



„Netliner“ kommt Erfolgreiches Pilotprojekt

Flexibel wie ein Taxi und günstig wie ein Bus ist der sogenannte Netliner. Dieses innovative Rufbus-Angebot mit bedarfsorientiertem, dynamischem Liniensystem hat die ASEAG im Frühjahr 2016 gemeinsam mit der Stadt Monschau getestet. Knapp 100 Testkunden nahmen an diesem Pilotversuch in Monschau teil und bestellten per Smartphone, PC oder telefonisch pro Tag durchschnittlich 35 Fahrten. Durch ihr Feedback trugen die Testkunden wesentlich zur Optimierung des Angebots und letztlich zum Erfolg des Pilotversuchs bei. Aufgrund dessen wird das bedarfsorientierte Angebot des Netliners ab Fahrplanwechsel im Dezember 2016 im Regelbetrieb in der Stadt Monschau eingeführt.

So soll der Netliner künftig in nachfrageschwachen Zeiten in den Ortsteilen Imgenbroich, Monschau-Altstadt, Mützenich, Kalterherberg, Höfen, Rohren und Widdau – das entspricht in etwa dem Bedienebiet der Linien 84 und 85 – angeboten werden. Angedacht ist auch, in nachfrageschwachen Zeiten Fahrten der genannten Linien durch den Netliner zu ersetzen. Im dynamischen Linienbetrieb soll der Netliner den Fahrgästen nach vorheriger Anmeldung montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 20 Uhr zur Verfügung stehen. Zu den übrigen Zeiten übernimmt der Netliner bereits jetzt fahrplanmäßige Fahrten der Linien 84 und 85. In Zukunft soll der 10 bis 13 Sitzplätze bietende Netliner die auf diesen Linien bisher eingesetzten Kleinbusse mit lediglich acht Sitzplätzen komplett ersetzen. Geplant ist überdies, ab Dezember 2017 den Stadtteil Konzen in das Bedienebiet des Netliners aufzunehmen und den Bus künftig in das AVV-Tarifangebot bereits ab 2016 einzubinden. Dazu laufen derzeit weitere Abstimmungen.

Umbau Stolberg Hbf startet Bau eines P+R-Parkhauses

Reisende und Pendler müssen sich im und am Stolberger Hbf auf umfangreiche Bauarbeiten einstellen. Denn im Oktober 2016 beginnt die Stadt dort mit dem Bau eines P+R-Parkhauses. Vorbereitende Bauarbeiten, mit denen derzeit Ersatzstellflächen für Fahrräder geschaffen werden, sind bereits angelaufen. Darüber hinaus wird die EUREGIO Verkehrsschiennetz GmbH (EVS) für die Dauer der Bauarbeiten zur Errichtung des P+R-Parkhauses Ersatzparkplätze zur Verfügung stellen. Die Fertigstellung des Parkhauses ist für Mai 2017 geplant und wird die Anzahl der PKW-Parkplätze mehr als verdoppeln – von heute 166 auf 377. Hinzu kommen 46 Fahrradstellplätze: 30 davon sind überdacht und 16 befinden sich

in abschließbaren Fahrradboxen. Parallel zum Bau des P+R-Parkhauses beginnt die DB mit der Sanierung des Mittelbahnsteiges und dem Bau einer barrierefreien Überführung zu Gleis 1 und 2. Die Fertigstellung dieser Baumaßnahmen wird sich allerdings voraussichtlich bis Oktober 2017 hinziehen. Die mit der künftigen barrierefreien Überführung entbehrliche bisherige Unterführung wird dann zugeschüttet. Die Baumaßnahmen werden durch den Nahverkehr Rheinland (NRV) sowie das Land NRW gefördert.

➔ NRW-Anschluss-Ticket – neu ab 2017

Ab 1. Januar 2017 gibt es als Pilotprojekt über drei Jahre das neue „EinfachWeiter-Ticket“. Es kann als Anschluss-Ticket für Zeitkarte, Kombi-Ticket oder relationsbezogene NRW-Zeitkarten erworben werden. Einzige Bedingung dabei: Die genannten Tickets müssen mindestens eine Kommune der drei Tarifräume AVV, VRR oder VRS umfassen. Das neue „EinfachWeiterTicket“ ist ab Entwertung vier Stunden lang für eine Anschlussfahrt in den Verbänden AVV, VRR und VRS gültig. Erhältlich ist das Ticket zum Preis von 6,40 Euro (2. Klasse) bzw. von 3,20 Euro für Kinder bis einschließlich 14 Jahre.

➔ Zukunftsnetz Mobilität NRW wächst

Die Städte Aachen und Eschweiler sowie weitere Kommunen im AVV sind jetzt dem neuen Netzwerk „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ beigetreten, zu dessen Trägern auch der AVV gehört. Hervorgegangen ist das Zukunftsnetz aus dem „Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen“. Über das neue Netzwerk unterstützt das Land NRW Gemeinden, Städte und Kreise dabei, zukunftsfähige verkehrsmittelübergreifende Mobilitätsangebote zu entwickeln, zu vernetzen und zu bewerben. Mittlerweile gehören ihm 57 Kommunen in NRW an. Die von ihnen im Rahmen des Netzwerks behandelten Themen aus dem Bereich nachhaltiger Mobilität reichen von der Verkehrssicherheit über die Luftreinhaltung in Städten bis hin zur Vernetzung verschiedener Verkehrsträger.

Sommertour via Internet Viele Klicks für „Dein AVV-Sommer 2016“

Zu einem großen Erfolg entwickelte sich die überwiegend online-basierte Sommertour des AVV unter dem Titel „Dein AVV-Sommer 2016“. Ihren Dreh- und Angelpunkt bildete die responsive Website www.avvplus.de, die sich durch eine einladende, jugendliche Optik und entsprechende Inhalte auszeichnete. So bot die Website den zumeist jugendlichen Nutzern jede Woche neue Tipps für den ultimativen Sommerspaß in Aachen und der Region und machte Lust auf Entdeckungstouren mit Bus und Bahn. Das Spektrum reichte dabei von angesagten Eisdielen über lohnende Badeseen und spannende Outsider-Aktivitäten bis hin zu echten Insider-Tipps. Hinzu kamen tolle Stories rund um Spaß und Action in Bus und Bahn sowie eine Playlist mit Musik für eine entspannte Fahrt. Die Kampagne und ihre Inhalte wurden über Busbeklebung, Postkarten und Bierdeckel, vor allem aber über Social Media beworben. Dies erfolgte auch unter Einbindung der Nutzer mithilfe eines Gewinnspiels. Und die Zahlen sprechen für sich: Insgesamt verzeichnete die Website www.avvplus.de während der zwei-monatigen Kampagnenlaufzeit über 20.000 Besuche! 13.000 davon kamen allein über Facebook, wo das erfolgreichste Posting von mehr als 150.000 Nutzern gesehen und von insgesamt über 7.000 angeklickt wurde. Zum Vergleich: Über www.avv.de gelangten 600 Nutzer auf die Kampagnenwebsite. Durch den Einsatz von Facebook Ads erreichte die Kampagne letztlich über 200.000 Personen im AVV-Gebiet. Die Seite mit ihren vielen Tipps ist weiterhin unter www.avvplus.de aufrufbar.



Neue Mobilitätsstation eröffnet Carsharing am Campus Melaten

Die Stadt Aachen hat eine neue Mobilitätsstation: Eröffnet wurde sie in der Doris-Schachner-Straße auf dem Campus Melaten nahe der Bushaltestelle Wilfried-König-Straße. Die Mobilitätsstation besteht aus einer Carsharing-Station mit einem Diesel- und einem Elektro-PKW sowie zwei Ladepunkten für Elektrofahrzeuge. Der eine Ladepunkt ist für den Elektro-Smart von cambio Aachen reserviert, den zweiten kann jeder nutzen. Durch ihren Standort in der Nähe des Clusters Smart Logistik und des Centers for Wind Power der

RWTH Aachen ist die neue Mobilitätsstation vor allem auch für deren Mitarbeiter interessant. Diese können die Fahrzeuge, darunter den besonders umweltfreundlichen Elektro-Smart, für ihre Dienstreisen nutzen. Durch die neue Mobilitätsstation gibt es jetzt eine weitere Lademöglichkeit für Elektrofahrzeuge im Bereich der RWTH. Die Station wurde mit Förderung durch die EU im Rahmen des EU-Projektes CIVITAS DYN@MO geplant und umgesetzt.



www.avv.de

Herausgeber:
Aachener Verkehrsverbund GmbH
Neuköllner Straße 1 | 52068 Aachen
Tel.: 0241 96897-0 Fax: 0241 96897-20
✉ presse@avv.de
🌐 www.avv.de

Redaktion:
Markus Vogten, Dirk Steinnagel

Bildnachweis:
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG), Deutsche Bahn AG

Konzeption und Gestaltung:
www.heimrich-hannot.de

02/2016

avv aktuell

Neues aus dem Aachener Verkehrsverbund



Elektronisches Fahrgeldmanagement Ausgabe erster Chipkarten Mitte 2017

Um den Fahrgästen mehr Komfort zu bieten und den Verkehrsunternehmen einen effizienteren Fahrscheinvertrieb zu ermöglichen, wird im AVV ein Elektronisches Fahrgeldmanagement (EFM) eingeführt. Laut Planung sollen in einer ersten EFM-Ausbaustufe zunächst die Einführung und Nutzung elektronischer Tickets sowie die Implementierung der für ihren Einsatz notwendigen EFM-spezifischen technischen Hintergrund- und Vordergrundsyste-me erfolgen.

Der Nahverkehr Rheinland (NVR) wird das Projekt fördern. Eine entsprechende Fördergenehmigung liegt bereits vor. Nach dem derzeitigen Planungsstand erfolgt die Ausgabe und Prüfung erster Chipkarten für Abo-Tickets ab Mitte 2017. Im Anschluss daran sollen in einem zweiten Schritt auch elektronische Tickets für den Gelegenheitsverkehr ausgegeben werden. Generell legt der AVV Wert auf Datenschutz. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den

beteiligten Verkehrsunternehmen und dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Zu diesem Zweck wird auch ein gemeinsamer Leitfadens zum Thema Datenschutz erstellt.

Darüber hinaus wurde mit der Unterzeichnung des Vertrages zum Forschungsprojekt „European Travellers Club“ (ETC) im Mai 2016 der Grundstein für die interoperable Nutzung verschiedener E-Ticketing-Standards gelegt. Ist dies doch die zwingende Voraussetzung dafür, mit nur einem elektronischen Medium verschiedene EFM-Systeme durchgängig nutzen zu können – grenzüberschreitend zu den Niederlanden und perspektivisch deutschlandweit. Durch den Vertrag stehen dem AVV 600.000 Euro aus dem „Horizon 2020“-Förderprogramm der EU zur Verfügung. Die Mittel wird der AVV unter Einbindung der ASEAG in einem Pilotprojekt auf der grenzüberschreitenden Buslinie 44 für den Aufbau eines interoperablen eTicketings einsetzen.

➔ Neueinführung City-Tarif Stolberg

Ab 1. November 2016 gibt es in der Stadt Stolberg – vorbehaltlich der Genehmigung der Bezirksregierung und der Gremienbeschlüsse – einen neuen Tarif: In der Kernstadt – identisch mit der ehemaligen Kurzstreckenzone 29 – gilt dann der neue City-Tarif Stolberg. Mit den Tickets des neuen Tarifs können die **euregiobahn** zwischen Stolberg Hbf und Stolberg-Altstadt sowie alle Busse im Geltungsbereich genutzt werden. Ein Ticket für eine Einzelfahrt im neuen Tarif kostet 1,80 Euro, ein 4FahrtenTicket ist für 6,80 Euro erhältlich.

➔ Neuer Ticketautomat für Fahrten nach Belgien

Auch für grenzüberschreitende Bahnfahrten nach Belgien können Reisende jetzt im Aachener Hbf Tickets direkt am Automaten erwerben. Denn seit neuem steht dort ein Ticketautomat der belgischen Bahn SNCB. Erhältlich sind dort Tickets des belgischen Bahntarifs. Die Bezahlung der Tickets am Automaten erfolgt per EC- oder Kreditkarte, eine Barzahlung ist nicht möglich. Mit der Aufstellung des Automaten ist zudem eine wichtige Änderung verbunden: Nach Ausdehnung des belgischen Bahntarifs bis Aachen im Jahr 2012 konnten Reisende die Tickets beim Personal in den Zügen des RE 29 erwerben. Jetzt ist dies nur noch gegen Aufpreis möglich.

Optimierung des grenzüberschreitenden ÖPNV Betriebsaufnahme von Arriva im Dezember 2016

Die Übernahme der Regionalkonzession für die niederländische Provinz Limburg durch Arriva bringt für den grenzüberschreitenden ÖPNV etliche Verbesserungen mit sich.

Alle Bus- und Bahnverkehre, die Arriva Personenvervoer Nederland, eine Tochter der Deutschen Bahn, in der Provinz Limburg übernimmt, werden zum internationalen Fahrplanwechsel im Dezember 2016 ihren Betrieb aufnehmen.

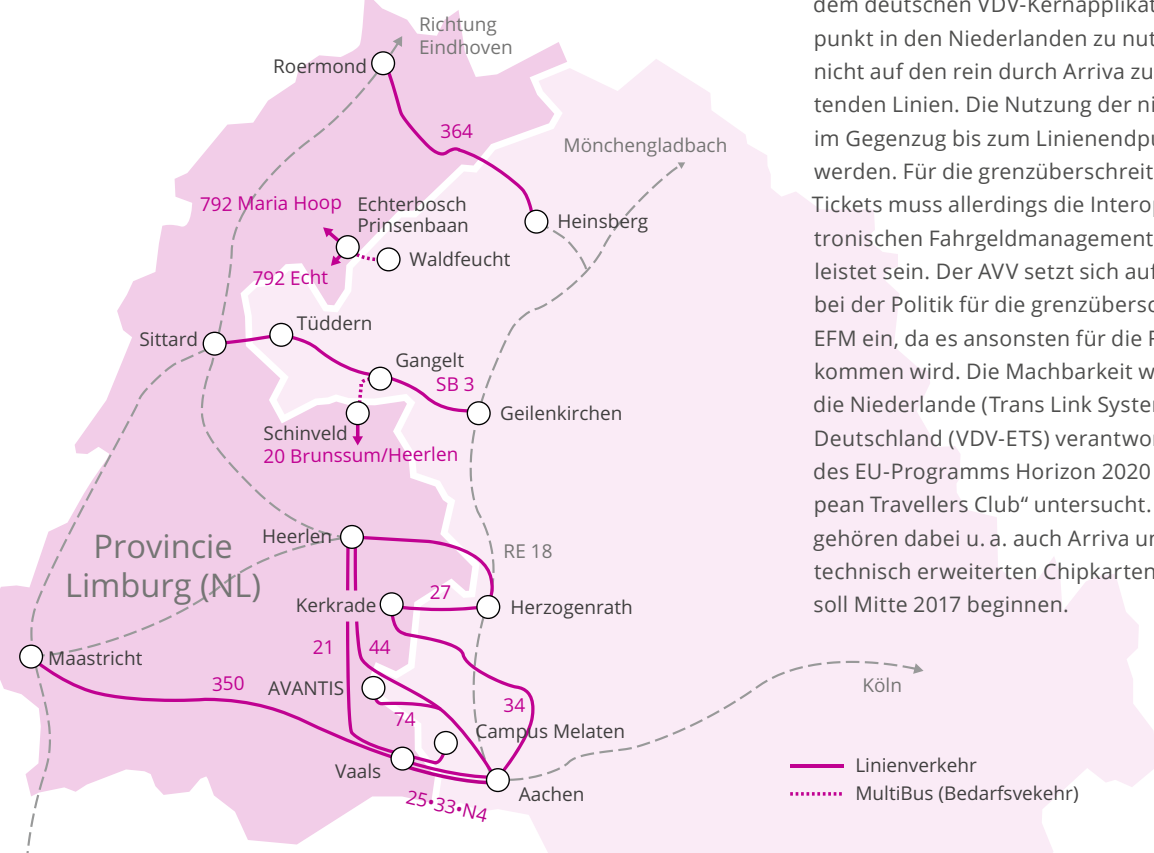
Im ÖPNV betrifft dies folgende grenzüberschreitende Buslinien:

- Linie 364 Heinsberg – Roermond (neue Linie, gemeinsam mit der WestVerkehr)
- Linie SB 3 Geilenkirchen – Sittard (jetzige Linie wird nach Sittard verlängert, gemeinsam mit der WestVerkehr)
- Linie 44 Aachen – Heerlen (leicht veränderte Linienführung in NL, gemeinsam mit der ASEAG)
- Linie 350 (derzeit 50) Maastricht – Aachen (Betrieb allein durch Arriva, neu mit Halt Aachen Bushof und Eisenbrunnen)
- Linie 27 (derzeit 30) Kerkrade – Herzogenrath (Betrieb allein durch Arriva)
- neue Linie 21 Heerlen – Hoensbroek – Vaals – Aachen Campus Melaten (Betrieb allein durch Arriva)

Nach dem derzeitigen Stand der Planungen wird Arriva auf den Linien größtenteils klimatisierte Standardbusse mit kostenlosem WLAN einsetzen. Was den grenzüberschreitenden SPNV betrifft, so wird es in Zukunft eine wesentliche Veränderung geben: Der seit Dezember 2015 im Stundentakt zwischen Heerlen (NL) und Herzogenrath verkehrende Übergangspendelverkehr (RE 18 Vorlaufbetrieb) wird nach Fertigstellung der erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen im März 2018 durch den Regelbetrieb des RE 18 / Sneltrein Maastricht – Heerlen – Herzogenrath – Aachen ersetzt.

Um den grenzüberschreitenden ÖPNV zu erleichtern, soll es zudem perspektivisch Vereinfachungen bzw. Verbesserungen bei Tarifen und Ticketing geben. Zunächst wird Arriva im Gebiet des AVV alle gültigen Nahverkehrstarife sowie darüber hinaus alle vorhandenen grenzüberschreitenden Tarife, wie z. B. das euregioticket, anerkennen. Für die Linien Geilenkirchen – Sittard und Heinsberg – Roermond werden ab Dezember 2016 ergänzende Regelungen in Kraft treten. Mit Inbetriebnahme des RE 18 Maastricht – Heerlen – Herzogenrath – Aachen soll bei grenzüberschreitenden Fahrten der niederländische Bahntarif bis Aachen Hbf gelten. Eine ähnliche Regelung gibt es bereits mit der Belgischen Staatsbahn (SNCB). Längerfristig ist geplant, ein grenzüberschreitendes flächendeckendes Tarifzonensystem zu entwickeln.

Zukünftig ist geplant, auf den grenzüberschreitenden Linien neben den gültigen Papiertickets die gültigen elektronischen Tickets nach dem deutschen VDV-Kernapplikationsstandard bis zum Linienendpunkt in den Niederlanden zu nutzen. Diese Regelung gilt jedoch nicht auf den rein durch Arriva zu betreibenden grenzüberschreitenden Linien. Die Nutzung der niederländischen OV-Chipkaart soll im Gegenzug bis zum Linienendpunkt im Gebiet des AVV ermöglicht werden. Für die grenzüberschreitende Nutzung elektronischer Tickets muss allerdings die Interoperabilität der eingesetzten elektronischen Fahrgeldmanagementsysteme (EFM-Systeme) gewährleistet sein. Der AVV setzt sich auf NRW-Ebene, beim VDV sowie bei der Politik für die grenzüberschreitende Interoperabilität des EFM ein, da es ansonsten für die Reisenden zu großen Problemen kommen wird. Die Machbarkeit wird derzeit gemeinsam von den für die Niederlande (Trans Link Systems, Open Ticketing Institute) bzw. Deutschland (VDV-ETS) verantwortlichen Institutionen im Rahmen des EU-Programms Horizon 2020 unter dem Projektnamen „European Travellers Club“ untersucht. Zu den ausführenden Partnern gehören dabei u. a. auch Arriva und der AVV. Ein Pilotversuch mit technisch erweiterten Chipkarten und EFM-Hintergrundsystemen soll Mitte 2017 beginnen.



Interimsverkehre bis RRX-Start Betriebsaufnahme erfolgt im Dezember

Der Rhein-Ruhr-Express (RRX) gehört zu den wichtigsten Verkehrsprojekten in Nordrhein-Westfalen. Nach heutigem Planungsstand sollen die RRX-Linien ab 2018 sukzessive mit neuen Fahrzeugen ausgestattet in Betrieb gehen. Für das endgültige und leistungsfähige RRX-System sind jedoch noch umfangreiche Ausbauten der Schieneninfrastruktur erforderlich. Dies gilt insbesondere für den stark belasteten Rhein-Ruhr-Korridor zwischen Dortmund und Köln. Muss dieser doch für die mit dem RRX verbundenen zusätzlichen SPNV-Verkehre wesentlich gestärkt werden, um so den Fahrgästen qualitativ deutlich verbesserte Nahverkehrsleistungen bieten zu können. Dies macht den von der Landesregierung gemeinsam mit den beteiligten Aufgabenträgern auf den Weg gebrachten RRX zugleich zum zentralen Projekt für die NRW-Schieneninfrastruktur. Bereits vor der Fertigstellung der erforderlichen Infrastruktur werden die heutigen Regional-Express-Linien RE 1, RE 5, RE 6 und RE 11 in einem Vorlaufbetrieb zum künftigen RRX aufgehen.

Hinsichtlich dieses Vorlaufbetriebes wurde bereits im letzten Jahr eine grundlegende Entscheidung getroffen. Die Aufgabenträger NVR, VRR und NWL sowie die beteiligten Aufgabenträger aus den angrenzenden Bundesländern Rheinland-Pfalz und Hessen haben die Betriebsleistungen der künftigen RRX-Linien RE 1, RE 5, RE 6 und RE 11 sowie der Linien RE 4 und RB 33 über ein europaweites Vergabeverfahren ab Fahrplanwechsel im Dezember 2016 an die DB Regio NRW vergeben. Diese Regelung gilt bis zur geplanten sukzessiven Inbetriebnahme der neuen RRX-Fahrzeuge ab Dezember 2018 – auf den Linien RE 1 und RE 4 im Dezember 2020.

Der Grund für diese sogenannte Interimsvergabe: Die aktuellen Verkehrsverträge der betroffenen Linien laufen bereits im Jahr 2016 aus. Bis zur sukzessiven Inbetriebnahme der RRX-Fahrzeuge ab Dezember 2018 ist deshalb ein mehrjähriger Zeitraum zu überbrücken. Durch die Interimsvergabe sichern der NVR und die anderen Aufgabenträger den Betrieb der RE-Linien ab Fahrplanwechsel 2016 bis zur Auslieferung der ersten Züge. Jede der Linien wurde in einem separaten Los vergeben. Die Linien werden dabei unterschiedlich lange Vertragslaufzeiten haben. Das heißt, durch die gestaffelte Betriebsaufnahme des RRX-Vorlaufbetriebes besteht die Möglichkeit, die einzelnen Linien im Zeitraum von Dezember 2018 bis Dezember 2022 variabel abzustellen. Auf diese Weise lässt sich die zukünftige Betriebsaufnahme mit den neuen RRX-Fahrzeugen und deren Produktionszeiten harmonisieren.

Für die Fahrgäste ergeben sich zum Fahrplanwechsel im Dezember 2016 deutliche Verbesserungen, denn das Fahrplanangebot wird bereits zu diesem frühen Zeitpunkt deutlich ausgeweitet und verbessert. Bereits ab Dezember 2015 ist der sogenannte RE 6a auf der stark frequentierten Strecke zwischen Köln und Düsseldorf unterwegs. Dieser Pendelverkehr wird ab Dezember 2016 in den Regelbetrieb der Linie RE 6 integriert. Durch diese Linie erhält die Landeshauptstadt Düsseldorf auch erstmals eine direkte Anbindung an den Flughafen Köln-Bonn. Darüber hinaus gibt es ab Dezember 2016 weitere Verbesserungen: So können sich die Fahrgäste beispielsweise zwischen Dortmund und Düsseldorf auf drei statt nur zwei stündliche Verbindungen freuen. Auf der Strecke zwischen Duisburg und Essen stehen ihnen künftig fünf statt derzeit vier Fahrten pro Stunde zur Verfügung. Und auf der Strecke zwischen Düsseldorf und Köln steigt die Zahl der Züge auf drei statt bislang zwei in der Stunde. Die betrieblichen Anpassungen sorgen somit bereits vor Abschluss des Infrastrukturausbaus für eine deutliche Entlastung des Rhein-Ruhr-Korridors.

Vertraglich festgelegt wurden auch die qualitativen Anforderungen an die Fahrzeuge, die im Rahmen des RRX-Vorlaufbetriebes bis zur sukzessiven Inbetriebnahme der Neufahrzeuge eingesetzt werden. Die Züge im RRX-Vorlaufbetrieb entsprechen mindestens dem Status quo. Auf einigen Linien werden sich sogar Verbesserungen ergeben – so werden auf dem RE 4 zwischen Aachen und Dortmund ausschließlich klimatisierte Fahrzeuge eingesetzt. Mindestanforderungen an die Fahrzeuge sind u. a. Klimatisierung, Toiletten (davon mindestens eine behindertenfreundlich gem. TSI PRM), Rollstuhl- und Fahrradabstellplätze sowie eine ausreichende Anzahl an Türen für einen zügigen Fahrgastwechsel. Die geforderten Mindestsitzplatzkapazitäten entsprechen in allen Losen ebenfalls dem Status quo. Die sogenannten HVZ-Verstärkerzüge werden dann auch nicht mehr mit alten einstöckigen Reisezugwagen verkehren, sondern mit denselben Fahrzeugen. Teilweise werden auf den Linien auch neue Lokomotiven zum Einsatz kommen – mit dem Resultat einer erhöhten Betriebsqualität bzw. Pünktlichkeit.

Im Vorfeld des Fahrplanwechsels werden die Fahrgäste über verschiedene Medien und eine Promotion in den Zügen umfassend informiert.



Mehr Qualität zwischen Aachen und Düren Maßnahmen für die Schienenstrecke geplant

Aachener Verkehrsverbund (AVV) und Nahverkehr Rheinland (NVR) machen sich für die Strecke zwischen Aachen und Düren stark – mit dem Ziel, dort in absehbarer Zeit verkehrliche Verbesserungen und Qualitätssteigerungen für die Fahrgäste zu erreichen. Zwar wird es nach aktuellem Stand – bis auf Weiteres – kein durchgehendes drittes Gleis zwischen den beiden Städten geben. Stattdessen wird eine Vielzahl von Maßnahmen geprüft, die aus verkehrlicher Sicht gute Alternativlösungen bieten. Zusammen mit der IHK Aachen und Köln sowie den an der Strecke liegenden Gebietskörperschaften wird aktuell eine Studie ausgearbeitet. Darin wird ein Maßnahmenbündel enthalten sein, das für eine deutliche Qualitätssteigerung für die Fahrgäste sorgen soll.

„Der positive Effekt eines durchgehenden dritten Gleises steht nach Untersuchungen der DB Netz AG und des Bundes in keinem angemessenen Verhältnis zu den dafür notwendigen Investitionen. Die Region, die IHK und der NVR waren jedoch auf diese Einschätzung vorbereitet und haben daher eine Studie in Auftrag gegeben, um Einzelmaßnahmen zu lokalisieren, die in ihrer Gesamtheit wie ein durchgehendes drittes Gleis wirken. Die Realisierung der aus der Studie hervorgehenden Einzelmaßnahmen ist für den Schienenverkehr der Region unverzichtbar und wird von uns zusammen mit dem Bund, dem Land NRW und dem Infrastrukturbetreiber DB Netz vorangetrieben werden“, so AVV- und NVR-Geschäftsführer Heiko Sedlaczek.

Weiter verbesserter SPNV im AVV Zusätzliche Fahrten ab Dezember 2016

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2016 kommt es auf einer Reihe von SPNV-Linien zu einer deutlichen Verbesserung des Angebots:

Auf der RE 1 entsteht durch die Rückverlängerung einer RE 1-Verstärkerfahrt Aachen – Köln ab Geilenkirchen eine neue „Schnellfahrt“ des Aachen-Köln-Express (AKX) ab Geilenkirchen um 6:41 Uhr (Ankunft Aachen 7:08 Uhr und Köln 7:54 Uhr). Sie ersetzt die bisherige Verstärkerfahrt der euregiobahn ab Geilenkirchen 6:39 Uhr. Auf dieser für Berufspendler wichtigen direkten Verbindung von Geilenkirchen über Aachen nach Köln kommt es so zu einer 20-minütigen Fahrzeitverkürzung. Die derzeit zweite Verstärkerfahrt Geilenkirchen – Aachen der euregiobahn (ab Geilenkirchen 7:47 Uhr) entfällt dagegen ersatzlos.

Auf der RB 20 wird das halbstündige Angebot zwischen Herzogenrath Bf und Alsdorf Annapark an Samstagen von 17 auf 20 Uhr durch vier neue Fahrtenpaare fortgesetzt (ab Herzogenrath 17:48, 18:48, 19:48 und 20:48 Uhr, Rückfahrten ab Annapark 18:02, 19:02, 20:02 und 21:02 Uhr).

Auf der RB 33 wird es täglich eine zusätzliche Nachtfahrt um 23:37 Uhr ab Aachen geben und um 00:29 Uhr ab Heinsberg nach Aachen zurück. Hinzu kommen weitere zusätzliche Fahrten in den Nächten auf Samstags-, Sonn- und Feiertage:

- ab Aachen Hbf 00:37 Uhr (an Heinsberg 01:24 Uhr bzw. Mönchengladbach 01:36 Uhr)
- ab Mönchengladbach 00:29 Uhr (an Aachen Hbf 01:25 Uhr)
- ab Heinsberg 01:29 (an Aachen am Hbf 2:25 Uhr)

Zur Verbesserung des Anschlusses in Herzogenrath von der RE 18 aus Heerlen in Richtung Aachen wird in den Zeiten, in der die RB 20 nicht verkehrt, künftig ein bahnsteiggleicher Anschluss an die RB 33 realisiert. Dazu werden die betroffenen Züge der RB 33 ca. 3 Minuten später als bisher abfahren.

Auf der S 13 / 19 macht die Neuordnung des S-Bahn-Verkehrs Köln Verschiebungen des Fahrtenangebotes im Minutenbereich erforderlich. So werden die im 20-Minuten- bzw. im 40-Minuten-Takt verkehrenden S-Bahnen so weit wie möglich auf die Abfahrt der Rurtalbahn und der euregiobahn in Düren Bf abgestimmt. Zum Abbau von Kapazitätsengpässen wird an Adventssamstagen auf allen S-Bahn-Linien der bisherige 30-Minuten-Takt tagsüber auf einen 20-Minuten-Takt verdichtet.